

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1906**

23.10.1906 (No. 348)

# Karlsruher Zeitung.

Dienstag, 23. Oktober.

Expedition: Karl-Friedrich-Strasse Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.

Nr. 348.

Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.

1906.

Einrückungsgebühr: die gespaltene Pettzeile oder deren Raum 25 Pf. Briefe und Gelder frei.

Unverlangte Druckfachen und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung übernommen.

## Amtlicher Teil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädigst bewogen gefunden, den nachgenannten Personen die untertänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen der ihnen von Seiner Majestät dem Kaiser verliehenen Auszeichnungen zu erteilen, und zwar:

### für den Kronen-Orden I. Klasse:

dem Präsidenten des Evangelischen Oberkirchenrats, Wirklichen Geheimen Rat D. Helbing;

### für den Roten Adler-Orden II. Klasse:

dem Schloßhauptmann und Oberstleutnant a. D. von Stabel und dem Ministerialdirektor im Ministerium des Großherzoglichen Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten, Geheimen Rat Dr. Kühn;

### für den Roten Adler-Orden III. Klasse:

dem Kammerherrn und Legationsrat in demselben Ministerium, Freiherrn von Neck, und dem Legationsrat Dr. Seyb im Geheimen Kabinett;

### für den Roten Adler-Orden IV. Klasse:

dem Registrator bei der Gesandtschaft in Berlin, Rechnungsrat Zeise;

### für den Kronen-Orden IV. Klasse:

dem Registrator Solzer und dem Expeditorassistenten Karzer bei dem Ministerium des Großherzoglichen Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten;

### für die Rote Adler-Medaille:

dem Kanzleidiener Wagner bei der Oberrechnungskammer.

Mit Entschliebung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 20. Oktober d. J. wurden die Eisenbahnassistenten

Karl Vogel in Krozingen,  
Ludwig Wiengr in Triberg,  
Heinrich Flach in Gerbolzheim,  
Wilhelm Kary in Karlsruhe und  
Hermann Germer in Karlsruhe

mit der Amtsbezeichnung „Betriebsassistent“ zu Expeditionsassistenten ernannt.

Mit Entschliebung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 15. Oktober d. J. wurde Betriebssekretär Ernst Rößler in Schaffhausen zur Zentralverwaltung nach Karlsruhe versetzt.

Mit Entschliebung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 16. Oktober d. J. wurde Betriebsassistent Joseph Lauer von Radolfzell nach Tiengen versetzt.

Mit Entschliebung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 17. Oktober d. J. wurde Betriebsassistent Franz Weickgenannt in Leopoldshöhe nach Mannheim versetzt.

Mit Entschliebung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 19. Oktober d. J. wurde Stationsverwalter Christian Dittes beim Stationsamt Karlsruhe Hauptbahnhof unter Ernennung zum Betriebssekretär zur Zentralverwaltung versetzt.

## Nicht-Amtlicher Teil.

### Der Rücktritt des Grafen Goluchowski

Ist eine bestehende Tatsache, wenngleich die Ernennung seines Nachfolgers noch einige Tage hinausgeschoben werden dürfte. Graf Goluchowski hat vor einiger Zeit dem Kaiser davon Mitteilung gemacht, daß er von der ungarischen Regierung eine Garantie nach doppelter Richtung wünsche: Es solle ihm verbürgt werden, daß er in der nächsten Delegation von ungarischer Seite kein Mißtrauensvotum erhalte, und ferner solle ihm verbürgt werden, daß er nicht in gleicher Weise attackiert werde, wie in der letzten Session. Als der ungarische Ministerpräsident vor einigen Tagen in Wien war und in Audienz empfangen wurde, machte ihm der Kaiser von diesen Forderungen des Grafen Goluchowski Mitteilung. Der ungarische Ministerpräsident erklärte, daß er sich durch Rücksprache mit den parlamentarischen Führern informieren und von dem Resultat den Kaiser unterrichten werde. In der samstägigen Audienz gab Herr Dr. Bekkerle die Erklärung ab, daß er die vom Grafen Goluchowski ge-

wünschte Bürgschaft nicht zu übernehmen in der Lage sei. Infolge dieser Erklärung hat Graf Goluchowski dem Kaiser sein Demissionsgesuch überreicht. Seine Majestät wird in den ersten Tagen dieser Woche über die Wahl des Nachfolgers entscheiden. In vorderster Reihe wird der österreichisch-ungarische Botschafter in London, Graf Mensdorff, als Nachfolger des Grafen Goluchowski genannt. Doch wird auch darauf hingewiesen, daß der österreichisch-ungarische Botschafter in St. Petersburg, Hr. v. Lehrenthal, sehr in Betracht kommt. Da jedoch noch einige Tage bis zur Entscheidung des Kaisers verfließen werden, so kann nur von Wahrscheinlichkeiten gesprochen werden, da volle Sicherheit erst durch die vollzogene Ernennung eintreten kann.

Die Ursachen der Krise verzeihlichen die Schwierigkeiten bei der Wahl eines Nachfolgers. Was in anderen Ländern nur eine Frage der Lichtheit des Charakters und der Gesinnung ist, wird in Oesterreich-Ungarn zu einem der schwierigsten Probleme, vor das sich die Krone gestellt sieht. Die beiden Staaten der Monarchie verfügen über eine ganze Reihe ausgezeichnete Kräfte auf dem Gebiete der Diplomatie, und jeder einzelne, ganz besonders jedoch die Botschafter in Berlin, London Paris und St. Petersburg, würde die auswärtige Politik der Monarchie mit ruhiger, sicherer Hand leiten. In der österreichisch-ungarischen Diplomatie und besonders unter den Botschaftern ist keiner zu finden, der den Wunsch hätte, das feste, vom Kaiser selbst bestimmte Gleise zu verlassen und an dem Bündnisverhältnis zu Deutschland oder an der Freundschaft mit Rußland zu rütteln. Daran wird sich durch den Wechsel der Personen nicht das Geringste ändern, und noch weniger an dem Wunsch, die gestörten Beziehungen zu Italien zu verbessern und die Freundschaft der Balkanstaaten zu gewinnen. Aber durch den Fehler des Grafen Goluchowski, seine Stellung von der Gnade der ungarischen Oppositionspartei abhängig zu machen, wird die Ernennung von Rücksichten geleitet werden müssen, die der auswärtigen Politik fremd sind, aber aus der Gemeinsamkeit der beiden Reichshälften entspringen. Denn nichts ist leichter, als den einen oder den anderen Namen auszusprechen, aber nichts ist schwerer, als den Mann zu finden, der unter den gründlich verschobenen Verhältnissen den Mut haben wird, seine gesetzlichen Vollmachten nicht schmälern zu lassen, die gemeinsame Politik wohl verfassungsmäßig im Einbernehmen mit beiden Ministerpräsidenten zu führen, aber die Selbständigkeit unverfehrt zu erhalten und nicht zum Briefträger zu werden, der nur die Noten versendet, aber darin weder seine eigenen Gedanken, noch seinen eigenen Willen zum Ausdruck bringt. Wenn ein Minister des Außern die Stimmungen und Wünsche des ungarischen Parlaments und der Delegation, die Kritik der öffentlichen Meinung in Ungarn sehr ernst nimmt und als große politische Kräfte würdigt, erfüllt er damit nur die Pflicht eines Staatsmannes, der mit gegebenen Tatsachen rechnen muß, um keinen Irrtum zu begehen. In der Luft ist Politik nicht zu treiben, sie muß auf der festen Erde bleiben und mit ihren Widerständen und Hilfskräften rechnen. Aber die Gefahr liegt nahe, daß ein Minister des Außern nicht bloß das tut, was ihm die Verfassung vorschreibt und wozu die Klugheit ihn drängt. Er mag, durch den Sturz des Grafen Goluchowski eingeschüchtert, zu der Ueberzeugung kommen, daß sein Portefeuille nur dann sicher wäre, wenn er die Wiener Kanzlei zu einer Zweigniederlassung der ungarischen Ministerpalais macht oder sich stets daran erinnert, was aus ihm werden müßte, wenn wieder der Moment gekommen wäre, in welchem der Minister des Außern noch einmal den ungarischen Ministerpräsidenten fragen würde, ob er ihn gegen ein Mißtrauensvotum oder gegen beleidigende Angriffe schützen könnte. Wenn das vermieden werden soll, sind Eigenschaften nötig, die nicht aus schönen Worten und nicht aus scharfsinnigen Botschaftsberichten zu erkennen sind. Dazu gehört ein sehr ernster, achtungsgebietender Mann, der ein Freund des ungarischen Staates ist, ohne ihm zu schmeicheln oder sich ihm zu unterwerfen; der den ungarischen Interessen dient, ohne zu vergessen, daß er Hüter beider Reichshälften ist; der ein Freund der ungarischen Regierung, aber nicht ihr Werkzeug sein will.

(Telegramm.)

\* Wien, 22. Okt. Der Minister des Außern, Graf Goluchowski, hat Seiner Majestät dem Kaiser sein Portefeuille zur Verfügung gestellt. Seine Majestät der Kaiser hat die Demission angenommen.

## Die französische Ministerkrise.

(Telegramme.)

\* Paris, 22. Okt. Ueber die Kabinettskrise sind mannigfache Gerüchte im Umlauf. So heißt es bezüglich des Kriegs-portefeuilles, daß Clemenceau angesichts der Bedenken, welche die Wahl des Generals Picquart hervorgerufen habe, selbst das Kriegsministerium mit Picquart als Unterstaatssekretär übernehmen werde. Briand, welcher das rückhaltlose Vertrauen Clemenceaus besitzt, werde in diesem Falle das Ministerium des Innern erhalten. Besondere Schwierigkeiten scheint die Besetzung des Ministeriums des Außern zu bereiten. Clemenceau soll beabsichtigen, Richon zum Minister des Außern zu machen. Von anderer Seite wird auch berichtet, daß Millerand für dieses Ministerium in Betracht käme. Ein anderes Gerücht besagt, daß, falls der Deputierte Riviani in das neue Kabinett eintreten werde, ein neues Portefeuille des Ministeriums der Arbeiten geschaffen werden solle, welches sich insbesondere mit den Fragen des Schutzes und der Wohlfahrt der Arbeiter befassen werde.

\* Paris, 22. Okt. Clemenceau bot heute vormittag Poincaré ein Portefeuille im neuen Kabinett an, dieser lehnte jedoch die Uebernahme ab. Clemenceau hatte dann eine kurze Unterredung mit dem Präsidenten Fallières und besuchte darauf Cail-laux. — Die Weigerung Poincarés, ein Portefeuille im neuen Kabinett anzunehmen, ist auf finanzpolitische Gründe zurückzuführen, und ist eine definitive. — Cail-laux hat das Finanzportefeuille übernommen.

\* Paris, 22. Okt. Clemenceau hat in seiner heutigen Unterredung mit Poincaré diesem das Portefeuille des Auswärtigen angeboten. Auch Präsident Fallières hat Poincaré zur Uebernahme dieses Portefeuilles erjucht. Poincaré erklärte jedoch, er würde gern gerade dieses Portefeuille übernehmen, aber er würde als Mitglied des Kabinetts es nicht mit ansehen wollen, wie die Budgetkommission der Deputiertenkammer sein Finanzwerk zerstöre.

## Die Lage in Rußland.

(Telegramme.)

\* Petersburg, 21. Okt. Gestern fand auf der Werft der Galmeninsel der Stapellauf des Panzerschiffes „Andrai Pawlowezanin“, des größten, das Rußland nun besitzt, statt. Das Schiff hat einen Gehalt von 17 400 Tonnen, ist 480 Fuß lang und 80 Fuß breit. Die Fahrgeschwindigkeit beträgt 18 Knoten. Auf dem Schiffe werden sechs Dreharme errichtet, welche mit 12 zwöfzölligen und achtzölligen Geschützen versehen sind. Die Armierung des Panzerschiffes bilden 8 Ferner 12 Geschütze zu 120 und 75 Millimeter, sowie 3 Dreiliniemachinengewehre.

\* St. Petersburg, 21. Okt. Die „Det. Telegraphenag.“ ist ermächtigt, auf das Bestimmteste zu erklären, daß die umlaufenden Preßgerüchte über angebliche Verhandlungen der russischen Regierung zum Zwecke des Abschlusses einer Anleihe im Auslande völlig aus der Luft gegriffen sind. Ebenso entbehren, der genannten Agentur zufolge, die Preßnachrichten, denen zufolge einzelne Banken, insbesondere das Rothschild'sche Bankhaus, eine ablehnende Haltung angenommen haben, der Begründung, da weder bei dem Bankhause Rothschild, noch bei anderen Banken Angebote gemacht worden sind.

## Raub- und Mordanfälle.

\* Warschau, 22. Okt. Im Kreise Wloclawek wurden bei einem Ueberfalle auf eine Post vier Schutzpolizisten erschossen. Das ganze Geld wurde geraubt.

## Großherzogtum Baden.

\* Karlsruhe, 22. Oktober.

Gestern vormittag fand in der Schloßkapelle in Baden ein von Hofprediger Fischer abgehaltener Gottesdienst statt, dem auch Ihre Großherzogliche Hoheit die Herzogin von Anhalt anwohnte. Zur Frühstückstafel der Höchsten Herrschaften waren Ihre Durchlauchten Prinzessin Amélie zu Fürstenberg und Prinzessin Marie Reuß geborene Prinzessin zu Hohenlohe-Dehringen, Witwe des Prinzen Heinrich XIX. Reuß, eingeladen. Nachmittags machten Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin mit Ihrer Großherzoglichen Hoheit der Herzogin von Anhalt eine größere Spazierfahrt und nahmen den Tee auf Schloß Favorite, von wo die Rückkehr über Dos erfolgte. Zur Abendtafel war der königlich preussische Gesandte von Eisendecher und Gemahlin eingeladen.

Heute vormittag empfing Seine Königliche Hoheit der Großherzog den Gesandten von Eisendecher in Privataudienz und erhielt um 12 Uhr den Besuch Seiner Großherzoglichen Hoheit des Prinzen Max. Darnach wurde General der Infanterie von Eichhorn, kommandierender

General des 18. Armeekorps, empfangen, der auch an der Frühstückstafel der höchsten Herrschaften teilnahm und später nach Frankfurt zurückkehrte.

Heute abend besuchten die Großherzoglichen Herrschaften das Beethovenkonzert von Frederic Lamond.

\* Am heutigen Tage feiert Ihre Majestät die Kaiserin den 48. Geburtstag. Das badische Volk bringt der hohen Frau, die an der Seite ihres kaiserlichen Gemahls so segensreich waldet, die aufrichtigsten Glück- und Segenswünsche dar. Das Jahr hat dem Kaiserhause bedeutende Ereignisse gebracht. Wir gedenken der silbernen Hochzeitfeier, die das Kaiserpaar am 27. Februar begehen konnte, der Hochzeit des zweiten Kaiserjohannes, des Prinzen Eitel-Friedrich, mit der Herzogin Sophie Charlotte von Oldenburg und der Geburt des Sohnes des Kronprinzenpaares am 4. Juli. An diesen freudigen Ereignissen, aber auch an der Trauer um das Hinscheiden des Prinzen Albrecht von Preußen, Regenten von Braunschweig, hat das badische Volk herzlichen Anteil genommen. In der badischen Residenz tragen heute die staatlichen und städtischen Gebäude sowie viele Privathäuser reiche Flaggenmühen. Auf dem Schlossplatz konzertierte mittags zur Feier des Tages vor zahlreich angefallenem Publikum die Leibgarabandkapelle in Paradeuniform unter Musikdirektor Voetges Leitung.

\*\* Am 22. d. M. 9 Uhr 10 Minuten vormittags stieß im Bahnhof Radolfzell bei dichtem Nebel der von Stodach kommende Personenzug Nr. 1805 mit einer Rangierabteilung zusammen, wobei von dem Personenzug ein Personenwagen entgleiste und drei Reisende unerhebliche Verletzungen erlitten. Die Verletzten konnten ihre Reise fortsetzen.

† (Personalnachrichten aus dem Ober-Postdirektionsbezirk Karlsruhe.) Angenommen: Als Telegraphengehilfin: Auguste Dahl in Mannheim; als Postagent: Philipp Kreutzer in Wagsbühl.

Verstelt: Die Postassistenten: Heinrich Aucher von Philippsburg nach Marzfell, Otto Dör von Weingarten nach Nappanau, Adam Edinger von Königshofen nach Mannheim, Johann Gebhard von Wimpfen nach Mannheim, Rudolf Gerbel von Mannheim nach Weisenbach, Karl Kaiser von Lichtnau nach Forzheim, Hermann Pfirrmann von Wiesloch nach Forzheim, Heinrich Muder von Wühlertal nach Heidelberg.

Freiwillig ausgeschieden: Der Postagent Hermann Zahn in Wagsbühl.

Verstorben: Der Postdirektor a. D. Ludwig Glady in Karlsruhe.

\* (Großherzogliches Hoftheater.) Für die gestrige Aufführung der „Meisterjinger“ war Herr Anton Bürger vom Stadttheater in Mühlhausen als Gast angefaßt, da Herr Wast, den wir bis jetzt überhaupt erst ein Mal zu hören bekamen, neuerdings wieder als krank bezeichnet wird. Vor Beginn der Vorstellung verkündigte ein Anschlag in den Gängen, daß auch der Gast wegen Heiserkeit abgesetzt und an seiner Stelle Herr Karl Borgmann den „Walther Stolzling“ übernommen habe; auch zwei kleine Meisterjingerrollen hatten eine Umbelegung erfahren. Es muß für die Operleitung nicht gerade leicht sein, sich fortwährend mit fremden Kräften behelfen zu müssen, und die Frage, ob dieser Zustand auf die Länge andauern kann, ist daher wohl berechtigt. Im Interesse des Spielplans und einheitlicher, geschlossener Opernaufführungen ist eine baldige Regelung bzw. Aenderung dieser auch für das Theaterpublikum wenig angenehmen Verhältnisse dringend zu wünschen. Der Vertreter des „Walther“, Herr Borgmann, eine gefällige Bühnenercheinung, vermochte uns im ersten Akt als Sänger und Darsteller nicht sonderlich zu erwärmen. Im Verlaufe der Vorstellung aber zeigte er zunehmende Sicherheit und bot im letzten Akt eine recht gute Leistung. Die helle, in der Höhe kräftige, lyrische Stimme besitzt eine Klangfarbe, die durch das fast durchgängig zur Anwendung gebrachte Tremolo und die damit verbundene unruhige, flackernde Tongebung nicht direkt einnehmend ist, ja beim ersten Anhören dem Ohre zu grell und scharf erscheint. Wird nach dieser Richtung der Künstler seiner Sangesweise besondere Aufmerksamkeit schenken, dem Tonstrom eine ruhigere Führung geben und die gute Aussprache — für welche die Herren Büttner, Moha und Buffard gestern geradezu musterhaft waren — pflegen, so dürften seine Darbietungen auch von Anfang an mehr interessieren. Die Atempfängerung ist sehr gut, das Organ ausdauernd, so daß das Preislied im dritten Akt mit ausgiebigem Stimmklang zum Vortrag kam; auch im Quintett sang die Stimme sehr gut und die musikalische Sicherheit ist besonders anerkennen. Das Spiel hätte, namentlich im ersten Akt, lebhafter und das Auftreten etwas ritterlicher sein dürfen; aber auch hier war in den folgenden Akten Besseres zu konstatieren. Die übrige Besetzung wurde bei der letzten Wiedergabe der Oper einer eingehenden Besprechung unterzogen. Vorzüglich waren auch gestern die Damen v. Weithoven (Eva), Eshofer (Magdalena), sowie die Herren Büttner (Sachs), Moha (Bedmeffer) und Buffard (David). Am

### Zur Geschichte des Badischen Frauenvereins.

Von 1866 bis 1870.

Mit der Beendigung des Krieges konnte sich der Badische Frauenverein seinen friedlichen Beschäftigungen wieder mit erneuter Kraft hingeben. Es waren ihm aber durch die vorangegangenen Ereignisse zu seinen bisherigen Aufgaben neue Pflichten erwachsen.

Nach Befanden sich in den Lazaretten manche schwer Verwundete, manche andere waren, wenn auch geheilt, so doch in ihrer Arbeitsfähigkeit vorübergehend oder dauernd beschränkt, mancher auf dem Feld der Ehre Gefallene hatte hilfsbedürftige Angehörige zurückgelassen. War ihre Zahl auch nicht groß und durch die Fürsorge der Großherzoglichen Verwaltung in verhältnismäßig reichlicher Weise geholfen, so blieb für die Privatwohlthätigkeit immer noch ein ausgiebiges Feld übrig. Hier mit nachhaltiger Hilfe einzutreten, wurde als eine schöne Aufgabe des Vereines erkannt.

Was zur Pflege der noch in den Lazaretten befindlichen Verwundeten oder Kranken geschah, ist bereits erwähnt worden. Nun galt es aber auch für die Erleichterung des Leses der durch Verwundung in ihrer Erwerbsfähigkeit beschränkten und der Hinterbliebenen gefallener Krieger zu sorgen. Es bildete deshalb die Unterstützung invalider verwundeter badischer Soldaten, sowie dürftiger Hinterbliebener von gefallenen badischen Soldaten für eine Reihe von Jahren einen Gegenstand der Fürsorge des Vereines. Von den während des Krieges gesammelten Geldern war ein Ueberschuß von 15 282 fl. 15 kr. geblieben, der zu dem erwähnten Zweck verwendbar war.

Dieser Summe wurden noch andere Beiträge zugefloßen. Es handelte sich um eine Summe von etwas über 23 000 fl. zur Verfügung. Hieron beschloß das Zentralkomitee des Vereines den Betrag von 20 000 fl. zur Gründung einer bleibenden Subvention für die Verwundeten in der ersten Zeit nach etwa 100

Dirigentenpult stand Herr Lorenz, der für seinen erkrankten Kollegen in stets hilfsbereiter Weise die Leitung der Oper übernommen hatte. Die Art und Weise, wie das Gescheh, verdient rühmlichste Anerkennung. Seine Direktion ermöglichte eine Vorstellung wie aus einem Gufe, die besonders in der Szene vor Sachsens Haus, im Monolog, dem Quintett und auf der Westseite bemerkenswerte Höhepunkte aufwies. Im Orchester, das bewundernswürdig spielte, fiel die reine Intonation der Blasinstrumente, sowie das weife Maßhalten bezüglich der Stärke des Wechs angenehmer auf. Die straffe Rhythmit und die Sicherheit der Einsätze war besonders in der Prügelfzene zu verspüren; scharf und bestimmt hoben sich die einzelnen Gruppen voneinander ab, so daß der musikalische Aufbau, sowie die Steigerung dieses kunstvollen Chorgesanges klar hervortrat. Das Publikum spendete nach den Aufschüssen lebhaften Beifall.

\* (Die Einwohnerzahl Karlsruhes) belief sich Ende Juni d. J. auf 113 025.

\* (Der Badische Automobilklub) macht uns darauf aufmerksam, daß nunmehr sämtliche Motorfahrzeuge (Wagen und Mäcker) geprüft und mit Nummern versehen werden müssen und sich auch die Führer der Wagen einer Prüfung zu unterziehen haben. Wir erinnern daher alle Automobilisten und Motorradfahrer, ihre Fahrzeuge und sich selbst prüfen zu lassen. Wagen ohne Nummern dürfen nicht mehr verkehren. Die Sachverständigen für die Wagen sind die Herren Ingenieure Schirmer und Klab, Karlsruhe 58, die Sachverständigen für die Wagenführer die Herren Herr. Lude, Eberhardt, Bergmann und Dürr.

\* („Abhärtung, ihre Notwendigkeit und wie wird sie erreicht“), lautet das Thema eines Vortrages, den Herr Dr. Baumgartner = Wörishofen am 2. November im Musiksaal hielt.

III. (Sitzung des Schwurgerichts vom 20. Oktober.) In geheimer Sitzung wurde die Anklage gegen den Hausburschen Richard Schlehr aus Schardt wegen versuchten Verbrechen gegen § 176 Absatz 3 Reichsstrafgesetzbuchs verhandelt. Durch das Hinzukommen mehrerer Burschen wurde die Ausführung des Verbrechens verhindert. Die Geschworenen bejahten die Schuldfrage, wie die Frage nach milderen Umständen, was die Verurteilung des Angeklagten zu 8 Monaten Gefängnis und 5 Jahren Ehrverlust zur Folge hatte. An der Strafe sind 2 Monate durch die Untersuchungsfrist verbißt. — Des Konfursverbrechens war der Schlossermeister Heinrich Reinhardt aus Karlsruhe angeklagt. Er hatte als Schuldner, welcher seine Zahlungen eingestellt und über dessen Vermögen das Konkursverfahren eröffnet worden ist, in der Absicht, seine Gläubiger zu benachteiligen, Vermögensstücke beiseite geschafft, indem er am 19. August 1905, zwei Tage vor Ausbruch des Konkurses, sich heimlich von hier entfernte und unter Mitnahme von 2200 M., sowie verschiedener Schmuckgegenstände nach der Riviera reiste. Der Aufenthalt des Reinhardt war längere Zeit unbekannt. Erst im März d. J. erfuhr die Staatsanwaltschaft, die den Ausreißer wegen betrügerischen Bankrotts verfolgte, daß derselbe sich in Nizza befand. Sie veranlaßte seine Verhaftung und spätere Auslieferung. Von dem Geschworenen wurde die Schuldfrage, wie die Frage nach milderen Umständen bejaht. Das darauffolgende Urteil lautete unter Anrechnung von 6 Monaten Untersuchungsfrist auf 1 Jahr Gefängnis und 3 Jahren Ehrverlust. — In der Nachmittagsitzung beschloß das Schwurgericht die Anklage gegen den Graveur Christoph Leopold Steib aus Bröhlingen wegen Meineids. Dem Angeklagten war zur Last gelegt, einen Meineid geleistet zu haben, in dem er am 9. Juni vor dem Amtsgericht Forzheim in der von dem Dienstmädchen Marie Seib in Forzheim gegen den Koch Karl Spreng von da angebrachten Alimentationsklage als Zeuge unter seinem Eide aussagte, er habe noch nie mit derselben einen intimen Verkehr gehabt. Nach dem heutigen Verhandlungsergebnisse hielten die Geschworenen den Angeklagten nur des fahrlässigen Falschbides schuldig und gaben in diesem Sinne ihren Wahrspruch ab. Auf Grund dieses Verdittes erhielt Steib 4 Monate Gefängnis.

▲ (Aus dem Polizeibericht.) Vom 19. auf 20. d. M. wurde in der Rennbahn in der Durlacherallee mittels Einbruchs ein Fahrrad, Grignel, eine sogenannte Stedmaschine, mit schrottrichter Steuergabel und kleinerem Vorderrad, im Werte von 240 M. gestohlen. — In der Nacht zum 20. d. M. wurde einem Angetrunkenen, der sich auf einer Bank in den Anlagen des alten Friedhofes schlafen legte, eine Mantel- und ein Portemonnaie mit etwa 5 M. gestohlen. — In der Nacht zum 21. d. M. erhielt ein lediger Kaufmann von hier beim Kippurrer Bahübergang während einer Kauferei von einem Unbekannten zwei Stiche in den rechten Oberarm und einen Stich in den linken Oberschenkel, so daß er schwer verletzt in das Krankenhaus aufgenommen werden mußte. — Wegen Tierquälerei, Verleumdung und Widerstand wurde ein lediger Aufseher von hier angezeigt, weil er in der Nacht zum 17. d. M. von Mühlburger bis zur Lammstraße anhaltend auf sein Pferd einschlug, es wiederholt zu Boden rief und den ihn zur Rede stellenden Schutzmann beschimpfte und ihm schließlich noch Widerstand leistete.

terstützungen, Anschaffung künstlicher Glieder, von Arbeitsgeräten, für die Verwaltung des Depots u. dgl. vorzubehalten. Eine weitere sehr bedeutende Aufgabe war aber dem Vereine erwachsen in der Förderung der internationalen Bestrebungen zur Verbesserung des Loses verwundeter und erkrankter Krieger. Die Erfahrungen, welche während des Krieges von 1866 gesammelt wurden, hatten alsbald die Ueberzeugung begründet, daß die auf den Genfer Konferenzen vereinbarten Bestimmungen nach mancher Richtung der Erweiterung bedürftig seien, und gleichzeitig machte sich das Bedürfnis eines engeren Aneinanderanschließens der deutschen Landesvereine für die Pflege verwundeter und erkrankter Krieger unter sich für künftige Ereignisse dringender fühlbar. Den ersten Anstoß zur Aufnahme von Verhandlungen gab die Weltausstellung zu Paris im Jahr 1867. Mit derselben wurde eine besondere Ausstellung der internationalen Hilfsvereine verbunden, welche in hohem Grade befriedigte. Auch der Badische Frauenverein war dabei vertreten und fand ehrende Anerkennung. Der Badische Frauenverein hatte das Glück, in dem Vertreter des Großherzoglichen Ministeriums bei der Pariser Ausstellung, Herrn Geheimen Referendar Dr. Diez, der bis dahin als Beirat des Vereines fungiert hatte, den besten Vertreter zu besitzen. Die Beratungen der Delegierten führten zu dem Ergebnisse, die Abhaltung einer internationalen Konferenz in Paris für den Monat August 1867 in Anregung zu bringen. Es ergingen die Einladungen hierzu durch das internationale Komitee in Genf, unter Bezeichnung der bei der Konferenz zu erörternden Fragen, auf die Tage vom 26. bis 31. August. Inzwischen war von den Vorständen mehrerer deutscher Vereine der Zusammentritt einer Konferenz von Delegierten der deutschen Hilfsvereine zu dem Zwecke in Anregung gebracht worden, um die in dem letzten Kriege gesammelten Erfahrungen mündlich auszutauschen. Der Vorstand des Hilfsvereins zu Darmstadt erließ am 1. Juli 1867 die Einladung zur Abhaltung der beabsichtigten Konferenz in Würzburg. Bei dieser Konferenz war der Badische Frauenverein durch den inzwischen von Paris zurückgekehrten Geheimen Referendar Dr. Diez und Herrn Apotheker Ziegler vertreten. Dieselben

\* Kleine Mitteilungen aus Baden. Der Konkurrenzneid war das treibende Motiv zu einer Muttat, wegen deren sich der Zimmermann Cornel Hebenreit aus Waldbühl vor dem Schwurgericht in Mannheim zu verantworten hatte. Zwei frühere Arbeiter Hebenreits, die Zimmerleute Wihl. Heß und Theodor Zahn, hatten sich vor einiger Zeit selbständig gemacht und machten Hebenreit und dessen Schwager Eichhorn, die ihr Geschäft gemeinsam führten, scharfe Konkurrenz. Hebenreit hatte den beiden schon wiederholt gedroht. Am 5. August lauerte er den Zahn ab und stieß ihm einen Dolch in den Hals, so daß Verblutung eintrat. Hebenreit, ein trunfächtiger Mensch, wurde unter Ausschluß mildernden Umstände zu fünf Jahren Gefängnis verurteilt. — Der am 12. d. M. in Heidelberg verstorbene Privatmann Joh. Julius Diemer hat der Kleinkinderschule ein Legat in Höhe von 500 Mark und ferner dem Ortsarmenfonds eine Schenkung im Betrage von 10 000 M. testamentarisch zugewandt. — In Ketsch bei Schwetzingen fand gestern die feierliche Konsekration der neuen katholischen Kirche durch Herrn Weihbischof Dr. Knoch statt. Anwesend war Bischof Dr. Busch von Speyer. — In Schwabingen (Amt Waldsühl) brannte das Wirtschaftsgelände, sowie das Wohn- und Oekonomiegebäude des Wirtswirts Lauer nieder. Der Schaden beträgt 30 000 M. Der Brand soll durch Selbstentzündung des Heus entstanden sein. — In Dangstetten geriet der 80jährige Landwirt Augustin Schmid unter sein Fuhrwerk. Er erlitt schwere innere Verletzungen, die den Tod zur Folge hatten.

### Das 50jährige Jubiläum der Brauereigesellschaft vormals S. Moninger.

Karlsruhe, 22. Oktober.

Im Jahre 1856 verehelichte sich der Bierbrauer Stephan Moninger mit der Witwe des 1854 verstorbenen Brauereibesizers Louis Kaufmann in Karlsruhe, er legte damals seine Meisterprüfung ab, erwarb sich das Bürgerrecht der Stadt Karlsruhe und wurde als Mitglied der Karlsruher Brauereivereinigung Begründer der Brauerei Moninger, die er unter der Firma S. Moninger mit großem Erfolge leitete. Nach dem 1875 erfolgten Ableben Stephan Moningers stand zunächst der Stiefsohn Louis Kaufmann dem Geschäft vor, bis es am 1. Oktober 1881 durch Kauf an die Witwe des Verstorbenen, Karl und Stephan, überging, die somit mit dem goldenen Jubiläum das Jubiläum ihrer 25jährigen Tätigkeit als Geschäftsführer feiern können. 1877 trat auch der dritte Sohn Theodor in das Geschäft ein. 1889 wurde die Firma S. Moninger in eine Aktiengesellschaft „Brauerei vorm. S. Moninger“ umgewandelt. Für das Wachstum des Betriebes ist bezeichnend, daß der Bierverkauf bei progressiver jährlicher Zunahme von 11 340 Hektoliter im Jahr 1878/1879 auf 150 000 Hektoliter im Jahre 1905/1906 gestiegen ist. — Das goldene Jubiläum der Firma, sowie das 25jährige der Direktoren Karl und Stephan Moninger hat die Brauereigesellschaft am Samstag durch eine große Feier in der Festhalle würdig begangen. Das gesamte Personal und zahlreiche Gäste waren geladen, im ganzen dürften über 800 Personen an dem Fest teilgenommen haben. Mit einem Festakt im kleinen Festhallsaal begannen die Veranstaltungen. Nach einem Musikvortrag der Artilleriekapelle und nach stimmungsvollem Gesang des Männergesangsvereins Karlsruhe, ergriff Herr Direktor Karl Moninger zu einer Begrüßungsansprache. Das Wort und die Namen des Aufsichtsrates und des Vorstandes alle Anwesenden herzlich willkommen. Er begrüßte besonders Seine Excellenz den Präsidenten des Ministeriums des Großherzog, und der auswärtigen Angelegenheiten, Herrn v. Marschall, Ministerdirektor Dr. Glöckner, Bezirksamtmannt Herr v. Kraft-Ebing, Polizeidirektor Seidenadel, die Vertreter der Stadt, Bürgermeister Sigrist und Stadtvordereordnetenmann Professor Dr. Goldschmidt, Seine Excellenz den Stadtkommandanten Generalleutnant Herrn v. Reibnitz und die erschienenen Vertretungen des Leibregiments Nr. 109 und des Feldartillerieregiments „Großherzog“ Nr. 14, ferner den Oberpostdirektor Geh. Oberpostrat Geisler, den Handelskammerpräsidenten Geh. Kommerzienrat Koelle, Reichslanddirektor Post, sowie die Kollegen, die Kamtschaft, die Gönner, Freunde und alle treuen Mitarbeiter. Der Redner gedachte des goldenen Ehejubiläums unseres erlauchten Fürstenpaares und gab dann einen Uebersicht über die Gründungszeit und die Entwicklungsgeschichte der Brauerei, die in einer reichhaltigen Festschrift, die allen Teilnehmern überreicht wurde, niedergelegt ist. Direktor Karl Moninger richtete hierauf an alle, die um Gedeihen des Unternehmens mitgewirkt, herzliche Dankesworte. Besonders dank schulde die Brauerei auch Seiner königlichen Hoheit dem Großherzog, der durch seinen Besuch am 15. August 1895 sein Interesse bekundete und dessen steter unermüddlicher Förderung, neben Kunst und Wissenschaft, auch Handel, Industrie und Gewerbe ihren Aufschwung verdanken, er schloß mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf Seine königliche Hoheit den Großherzog und das Großherzogliche Haus. Direktor Stephan Moninger sprach den Kunden und dann dem Aufsichtsrat, dessen Vorsitzender, Geh. Kommerzien-

hatten den allgemeinen Auftrag, auf eine möglichst feste Gliederung der Vereine unter sich und auf möglichsten Anschluß der Vereine an die Militärverwaltung in Kriegszeit hinzuwirken. Die Beratungen der Konferenz führten zu Resolutionen über die weitere Entwicklung der Genfer Konvention im allgemeinen, die in acht Artikeln zusammengefaßt wurden, und zu solchen über die Organisation und Verbindung der deutschen Hilfsvereine. Die Resolutionen der ersten Art fanden bei den nachfolgenden Verhandlungen der Pariser Konferenz gleiche Würdigung. Auf der Pariser Konferenz vom 26. bis 31. August 1867 war der Badische Frauenverein nach Verständigung mit Großh. Kriegsministerium durch Oberstabsarzt Dr. Steiner vertreten. In der Hauptsache wurde die Ausdehnung der Neutralität auch auf das Material und das Personal der freiwilligen Tätigkeit auf dem Kriegsschauplatz und die Ausdehnung der Prinzipien der Genfer Konvention auch auf den Seefrieg verlangt. Sodann wurde Genf endgültig als internationaler Vorort bestimmt. Zur Verlesung der Tätigkeit in den einzelnen Vereinen und der internationalen Beziehungen wurde beschlossen, daß im nächsten Jahre eine internationale Zusammenkunft in Berlin abgehalten werden solle. „Wahrhaft erhebend war für den Abgeordneten des Badischen Frauenvereins“, so schreibt derselbe in seinem Berichte über die Versammlung, „die gewonnene Ueberzeugung, wie sehr die Leistungen des Vereines, vor allem aber diejenige seiner hohen Protektorin, auch weit über die Grenzen des Landes hinaus erkannt und gewürdigt werden, und derselbe war außer Stand, erhaltenem höchsten Befehle zufolge die Versammlung zu verhindern. Ihrer königlichen Hoheit der Großherzogin die ehrerbietigste Anerkennung für die höchsten Leistungen und auf diesem Gebiet der Humanitätsbestrebungen auszusprechen.“ Ihrer königlichen Hoheit wurde die goldene, dem Vereine selbst, seinem langjährigen Beiräte Diez und dem Vertreter des Vereines auf der Versammlung die silberne Medaille zuerkannt und dem Verein noch vier Bronzemedallen zur Verteilung an besonders verdiente Persönlichkeiten zugestiftet. Aus Veranlassung dieser Auszeichnung erließ Ihre königliche Hoheit die Großherzogin am 4. Dezember 1867 an den Beirat des Vereines das nachstehende Allerhöchste Handschreiben:

rat Schneider, infolge eines Trauerfalles leider am Erscheinen verhindert sei, sowie dem kaufmännischen und technischen Personal besonderen Dank aus. Er erwähnte eine von Professor Meyer entworfene, in Kupfer künstlerisch ausgeführte Plakette, die uns die drei Brüder Moninger und auf der Rückseite die Brauereigebäude zeigt. Die Plakette wurde gleichfalls allen Anwesenden überreicht. Der Medner verlas dann eine Ehrentafel, nach der die Brüder Karl u. Stephan Moninger die Summe von 20 000 M. stifteten, deren Zinsen zur Linderung bei Notlagen in den Familien der Beamten und Arbeiter verwendet werden sollen. Direktor Theodor Moninger nahm dann mit entsprechenden Worten die Verteilung von Geldgeschenken an die einzelnen Beamten und Arbeiter vor, unter ersteren ist einer bereits 38 Jahre im Geschäft tätig.

Es folgten hierauf die Beglückwünschungen. Zunächst sprach Namens des Aufsichtsrats Stadtrat Dr. Friedrich Wehl, der ein Hoch auf die drei Brüder Moninger ausbrachte. Dann ergriff Herr Ministerialdirektor Geh. Oberregierungsrat Dr. Glockner das Wort. Er sei vom Ministerium des Innern beauftragt, der Firma die wärmsten Glückwünsche der Großen Regierung zu übermitteln. Aus kleinen Anfängen sei das Geschäft zu seiner heutigen Bedeutung emporgeblüht. Daß es die Geschäftsleitung auch in sozialpolitischer Beziehung nicht fehlen lasse, zeige der heutige Tag. Der Erfolg sei im wesentlichen einer Familie zu danken, die in zwei Generationen ihre ganze Arbeit dem Unternehmen gewidmet hat. Möge die Firma in solcher Weise stets weiter gedeihen. Auch Seine königliche Hoheit der Großherzog habe sich bemüht, sein Interesse an dem Unternehmen zum Ausdruck zu bringen. In den verflochtenen Jubiläumstagen sei es oft ausgesprochen worden, wie hohe Aufgaben in bezug auf Pflichterfüllung Seine königliche Hoheit sich selbst stelle, aber auch die Pflichterfüllung anderer wisse Seine königliche Hoheit der Großherzog zu schätzen. Als Zeichen seiner Anteilnahme habe Seine königliche Hoheit Herrn Direktor Karl Moninger das Ritterkreuz erster Klasse des Ordens vom Jahning Löwen verliehen. Mögen alle Wünsche, die zum heutigen Feste dargebracht wurden, ihre Erfüllung finden. Das wolle Gott. — Namens der Stadt sprach Bürgermeister Siegrist, der besonders für die zur Ausschmückung des Stadtparkes bestimmte von der Firma gestiftete Summe von 3000 M. dankte. Herr Geh. Kommerzienrat Stille brachte die Glückwünsche der Handelskammer, Oberpostdirektor Geisler in launiger Rede die der Reichsbehörden (Reichspost und Reichsbank) dar. Ferner sprachen unter Ueberscheidung von Blumen- und anderen Spenden herzliche Glückwünsche aus: Herr Biagolo namens der kaufmännischen und technischen Beamten, Herr Bauhammer namens der Brauer und Küfer, Herr Spolz namens der Bierführer, Brauereibesitzer A. Ring beglückwünschte die Kollegen im Auftrage des Verbandes der Brauereien in Karlsruhe und Umgebung, Kommerzienrat Hoepfner im Namen der Brauerei- und Mälzereigenossenschaft. Herr Bahnhofsvorsteher Stelzer überbrachte die Glückwünsche der Bierabnehmer, auch die Baden-Badener und Mannheimer Kunden waren vertreten und brachten ihre Glückwünsche dar. Herr Karl Moninger dankte für alle die vielen Ehrungen, die würden für die Geschäftsleitung ein Ansporn sein zu gewisserhafter Pflichterfüllung. Mit Musikvortrügen schloß darauf der Festakt, der über zwei Stunden gedauert hatte.

Die Festteilnehmer begaben sich darauf in den großen Festhallsaal, wo das solenne Festmahl stattfand, an dem über 800 Personen teilnahmen, und das bei der Musik der Leibregimentkapelle einen sehr anregenden Verlauf nahm. Hier brachte nach Geh. Hofrat Professor Bunte namens der Technischen Hochschule einen Toast auf die Firma Moninger aus. Die Hochschule habe enge Beziehungen zur Brauerei, erstens gebe die Chemie dem Brauereibetrieb wissenschaftliche Anregungen, andererseits zähle aber die alma mater auch zu den besten Konumenten. Herr Karl Moninger brachte ein Hoch auf die Gäste aus und Reichsbankdirektor Post schloß die Reihe der Toaste mit einem beifällig aufgenommenen Dankwort. Nach dem Festmahle wurde ein von unserem bekannten Dichter R. G. Mühlhild verfaßtes Festspiel: „Vor und nach 50 Jahren“ aufgeführt, das bei seiner schönen Ausstattung vielen Beifall fand. Den Schluß der Feier bildete ein Banquet, das bei vorzüglichem Jubiläumshoch bei Ansprachen, Gesangsvorträgen und Musik bis spät in die Nacht hinein dauerte. Alle Teilnehmer werden die schöne Feier in bestem Andenken behalten.

### Neueste Nachrichten und Telegramme.

\* Berlin, 22. Okt. Ihre Majestät die Kaiserin nahm heute vormittag 11 Uhr die Gratulationen des

engeren Hofes entgegen. Heute mittag war Familien- und Marschalltafel.

\* Berlin, 21. Okt. Zu dem Artikel der „Rheinisch-Westfälischen Zeitung“ vom 19. Oktober 1906: „Weshalb trat der Präsident des Reichsmilitärgerichts, General Majow, zurück?“ geht der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ vom Kriegsministerium die nachstehende Mitteilung zu: 1. Das Kriegsministerium erteilt niemals irgend eine Verfügung, die das Vorschlagsrecht der richterlichen Militärjustizbeamten einengt oder nur berührt. 2. Es gab nie eine Verfügung heraus, die in die Unabhängigkeit der erkennenden Militärgerichte eingegriffen oder eingzugreifen verurteilt hätte. 3. Soweit das Kriegsministerium als oberste Militärjustiz-Aufsichtsbehörde Anordnungen getroffen oder Verfügungen erlassen hat, bezogen diese sich lediglich auf Verwaltungsangelegenheiten. — In derselben Angelegenheit erhält die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ gleichzeitig auch vom Reichsmarineamt eine Information dahingehend, daß seine Verfügungen nach Form und Inhalt sich denen des Kriegsministeriums anschließen.

\* Breslau, 21. Okt. In der gestrigen Sitzung der Stupätina billigten Medner der Abgeordneten die Haltung der Regierung, während die Jungradikalen gegen die Regierungsmassnahmen polemisierten. Die Nationalisten schlugen ein Mißtrauensvotum gegen die Regierung vor wegen der Zusage von Lieferungen im Betrage von 26 Millionen an Oesterreich-Ungarn, sowie wegen ihrer Weigerung, in der Kanonenfrage Aufklärung zu geben. Der Finanzminister erklärte, die Regierung stehe auf dem gleichen Standpunkt wie die Jungradikalen, nämlich, die Anleihe dort aufzunehmen, wo die Kanonen bestellt würden. Ministerpräsident Paßkisch erklärte gegenüber den Nationalisten, daß jedem Abgeordneten die Einsichtnahme in den Kommissionsbericht freistünde. Die Regierung werde die Gesetze da bestehen, wo es dem Interesse des Staates am besten entspreche. Hierauf wurde die Debatte auf Montag vertagt.

\* Washington, 21. Okt. Staatssekretär Root beschloß, zwei Tariffabverständige nach Deutschland zu senden, welche die dortigen Sachverständigen in Zollfragen zu Rate ziehen sollen, um sich Material für eine etwaige Abänderung der Ausführungsbestimmungen zu verschaffen, welche einen Gegenstand der Klage der deutschen Exporteure bilden.

### Verschiedenes.

† Tübingen, 21. Okt. Die Strafkammer des hiesigen Landgerichts hat gestern nach sechstägiger Verhandlung den Baumeister Erasmus Rückauer von Stuttgart wegen fahrlässiger Tötung von 52 Personen und fahrlässiger Körperverletzung bei 93 mehr oder minder schwer verletzten Personen zu sechs Monaten Gefängnis und Tragung sämtlicher Kosten verurteilt. Der Staatsanwalt hatte vier Monate beantragt. Es handelt sich um den Einsturz des Gasthauses „Zum Hirsch“ in Nagold, den Nagauer im Mai d. J. haben wollte, wobei das Gebäude, in welchem sich zahlreiche Gäfte befanden, einstürzte.

\* Paris, 21. Okt. In der letzten Nacht stieß beim Bahnhof des Vorortes Colombes ein Passagierzug mit einem Güterzuge zusammen. Elf Personen erlitten leichte Verletzungen; mehrere Wagen wurden beschädigt.

† St. Petersburg, 22. Okt. Das 25jährige Jubiläum des deutschen Alexander-Hospitals wurde festlich begangen. Dem Festmahl wohnten u. a. Hofkapellmeister Miquel als Vertreter des bayerischen Gesandten bei.

† New York, 21. Okt. Nach Meldungen aus Willemsstad hielt dort das Unwetter, das von schweren Regengüssen begleitet war, elf Tage an. Der Hafenpart wurde völlig vernichtet. Von der Insel Bonaire wird gemeldet, daß die gleichnamige Hauptstadt überschwemmt wurde.

† Wellington (Neuseeland), 22. Okt. Heute früh brach hier eine Feuerbrunst aus, die größte seit dem Verlassen der Stadt, welche die Unionbank, andere Banken, Versicherungsanstalten und andere Gebäude in Asche legte.

### Großherzogliches Hoftheater.

Im Hoftheater in Karlsruhe.  
Dienstag, 23. Okt. Abt. A. 11. Ab.-Vorst. „Der Troubadour“, Oper in 4 Akten nach dem Italienischen des Salvatore Cammerano von Gh. Broch. Musik von Verdi. Anfang 7 Uhr, Ende gegen halb 10 Uhr.  
Donnerstag, 25. Okt. Abt. B. 12. Ab.-Vorst. „Wenn wir Toten erwachen“, ein dramatischer Epilog in 3 Akten von Genrl. Jben. Anfang 7 Uhr, Ende nach 9 Uhr.

Verständigung der deutschen Vereine zum Abschluß gekommen waren. Auf Anregung der Großen Protokollantin wurde zu Bamberg am 3. und 4. April von Vertretern der Vereine von Baden, Bayern, Hessen und Königreich Sachsen eine Vorberatung gepflogen und daselbst unter Vermittlung eines von Apotheker Fiegler ausgearbeiteten Vorschlags der Entwurf einer Vereinbarung festgesetzt, der später die Grundlage von Besprechungen der internationalen Konferenz zu Berlin am 22. April 1869 bildete. Am Tage vorher fand die Verhandlung der Vertreter der deutschen Vereine über die Frage einer organischen Verbindung derselben unter sich statt und führte zu dem glücklichen Abschluß der Gesamtorganisation der deutschen Vereine zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger, welche die Grundlage aller künftigen gemeinsamen Tätigkeit der verbundenen Vereine bildet. Auf der Berliner Konferenz wurde bezüglich der Weiterentwicklung der Grundzüge der Genfer Konvention, die zwar bereits durch eine von Vertretern 14 europäischer Staaten bei einem Kongresse im Genf im Oktober 1868 vereinbarte Additionalakte eine Erweiterung erfahren hatte, welche letztere jedoch keineswegs allseitig angenommen war, eine Reihe von Resolutionen gefaßt, von denen wir nur die Anregung zur Ausbildung von Krankenwärterinnen zur Hilfeleistung in den Nothständen des Friedens, zur Vorbereitung für die Leistungen im Kriegsfalle, die Gründung eines gemeinsamen internationalen Organes, als die Punkte des Frauenvereins berührend hervorheben wollen. Bei der Konferenz war der Badische Frauenverein vertreten durch den damaligen Beirat, Finanzrat Vierordt, Apotheker Fiegler und Stabsarzt v. Corval. Am Schluß fand auf Anregung der badischen Delegierten eine eingehende Sonderbesprechung der Vertreter der deutschen Vereine über die Frage der Ausbildung und Verwendung von Vereinswärterinnen statt, welche von Ihrer Majestät der Königin Augusta mit Allerhöchster Gnade und Bewilligung beehrt wurde und als erstmaliger Meinungsaustausch über diese bedeutsame Angelegenheit vielseitig anregend wirkte.

Wegen der Vorbereitung von Vereinslagetten für einen Kriegsfall wurden vom Badischen Frauenverein mit dem Großherzoglichen Kriegsministerium Verhandlungen angeknüpft und am 24. Mai 1870 unter Beteiligung Ihrer königlichen Hoheit der Großherzogin eine Beratung von Vertretern des Kriegsministeriums und solchen des Zentralkomitees und verschiedener Zweigvereine gepflogen. Die Verhandlung nahm einen günstigen Verlauf.

Im Theater in Baden.  
Mittwoch, 24. Okt. 4. Ab.-Vorst. „Minna von Barnhelm oder das Soldatenglück“, Lustspiel in 5 Akten von Lessing. Anfang halb 7 Uhr, Ende 9 Uhr.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie u. Hydrometeorologie vom 22. Oktober 1906.

Während eine tiefe Depression im Westen der britischen Inseln liegt, wird der größte Teil Mitteleuropas noch von einem barometrischen Maximum bedeckt; das Wetter ist deshalb hier wenig bewölkt und dabei mild geblieben. In Nordostdeutschland verursacht eine über Westrußland gelegene Depression Regenfälle. Da voraussichtlich die Depression ihren Wirkungsbereich langsam binnenwärts ausdehnt, so ist Zunahme der Bewölkung und vorerst noch mildes und trockenes Wetter mit nachfolgenden Niederschlägen zu erwarten.

Wetternachrichten aus dem Süden vom 22. Oktober früh.

Lugano wolkenlos 8 Grad; Biarritz wolfig 21 Grad; Nizza heiter 16 Grad; Triest wolkenlos 12 Grad; Florenz wolkenlos 10 Grad; Rom heiter 10 Grad; Cagliari heiter 18 Grad; Brindisi wolkenlos 16 Grad.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Oktober	Barom. mm	Therm. in C.	Abf. in mm	Rel. Feuchtigk. in %	Wind	Himmel
20 Nachts 9 <sup>u</sup> U.	753.9	12.1	9.8	94	SW	heiter
21 Morgs. 7 <sup>u</sup> U.	756.4	8.7	7.9	95	Still	wolfig
21 Mittags. 2 <sup>u</sup> U.	755.1	18.7	10.3	64	E	heiter
21 Nachts 9 <sup>u</sup> U.	755.3	11.5	9.6	96	Still	heiter
22 Morgs. 7 <sup>u</sup> U.	755.6	6.7	6.9	94	E	bedeckt
22 Mittags. 2 <sup>u</sup> U.	754.2	18.9	10.2	63	E	heiter

Höchste Temperatur am 20. Oktober: 20.7; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 8.5.

Niederschlagsmenge des 20. Oktober: 0.0 mm.

Höchste Temperatur am 21. Oktober: 19.7; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 6.4.

Niederschlagsmenge des 21. Oktober: 0.0 mm.

Wasserstand des Rheins am 21. Oktober, früh: Schutterinsel 1.05 m, gestiegen 2 cm; Rehl 1.53 m, gefallen 3 cm; Wagan 2.84 m, gefallen 2 cm; Mannheim 1.97 m, gefallen 1 cm.

Wasserstand des Rheins am 22. Oktober, früh: Schutterinsel 0.90 m, gefallen 15 cm; Rehl 1.47 m, gefallen 6 cm; Wagan 2.82 m, gefallen 2 cm; Mannheim 1.93 m, gefallen 4 cm.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Kaß in Karlsruhe.  
Druck und Verlag:  
G. Braunsche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.



Vorzügliche Tafelweine von 50 Pfg. per Liter an Exquisite Flaschenweine und Sekt von 90 Pfg. bzw. 2 Mk. an Feine Südwine, Liköre, Spirituosen u. Punschessenz von 1 Mk. an offerieren

**Badische Weinkellereien**  
Robert Schüssler & Cie.  
Marienstr. 1 — Karlsruhe — Teleph. 388

83 Stunden in Brand mit 8 Kilogramm Kohlen gehalten ist eine Leistung für einen Ofen, die eine außerordentliche Erparnis an Brennmaterial und dauernde angenehme Erwärmung der Wohnräume bei Benutzung solcher Ofen gewährleistet. Dieses Resultat wurde erzielt, wie uns mitgeteilt wird, mit einem der bekannten Dauerbrandöfen „Patent-Germanen“, von denen über 400 000 Stück von der Firma Oscar Winter, Hannover, verkauft werden konnten. Wir empfehlen daher, bei Bedarf eines Ofens sich über dieses vorzügliche System durch Bezug der Original-Verkaufsliste von einer besseren Ofenhandlung oder direkt vom Fabrikanten eingehend zu orientieren. 265.

Neu! Flüssige Neu!

# Somatose

Hervorragendstes, appetitanregendes, nervenstärkendes Kräftigungsmittel.

Erhältlich in Apotheken und Droguerien.

---

**Kaiser-Borax**

Zum täglichen Gebrauch im Waschwasser. Das unentbehrlichste Toilettemittel, verschönert den Teint, macht zarte weisse Hände.

Nur echt in roten Cartons zu 10, 20 und 50 Pf. Toilet-Taschent-Parfum, in Flacons zu M. L. u. M. 2.50. Spezialitäten der Firma Heinrich Mack in Ulm a. D.

En gros. Julius Strauss, Karlsruhe. En détail. numm. Kaiserstrasse 189 zwisch. Herren- u. Waldstr. Bedeutendes Spezialgeschäft in Besagartikeln, aller Arten Besagstoffen, Passamentieren, Spitzen, Knöpfen, Weißwaren, Handschuhen, Krabatten, Fächern. Sidniger Eingang von Neuheiten.

*Dr!*

Unterfertiger C. C. erfüllt hiermit die traurige Pflicht, seine l. A. H. A. H. und i. a. C. B. i. a. C. B. von dem Ableben seines lieben A. H.

**Kaiserlicher Sanitätsrat  
Heinrich Bürck**  
(1855)

gest. den 18. Oktober in Bad Münster a. St.  
geziemend in Kenntnis zu setzen.

**Der C. C. der Suevia zu Heidelberg.**  
I. A.: Wiehl (XX). D. 631

**Nur noch kurze Zeit!**

# Circus M. Schumann

Karlsruhe, Messplatz, Nähe Hauptbahnhof

Heute und folgende Tage, abends 8 Uhr

## Grosse Vorstellung

mit neuem Programm

Um 9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr:

# Auf Helgoland

oder

## Ebbe und Flut.

# Circus unter Wasser

(zu Kassapreisen) im Zigarrengeschäft  
Billet-Vorverkauf M. Heller, Kaiserstr. 179. Teleph. 1843.

*Wiesbaden*

*Lassen das ganze Jahr.*

*Weltbekannter Kur- & Badeort*

*Prospekte gratis durch die Kurverwaltung.*

**Pfälz. Dampfwaschanstalt „Frauenlob“**

**Klingenmünster.**

Spezialität: **Herrensteifwäsche**

Niederlage in Karlsruhe bei  
Herrn **A. Ehrmanntrauth**, Winterstrasse 44.

**Anzeige.**

Der Unterzeichnete hat auf die Zulassung bei Grossh. Oberlandesgericht verzichtet und praktiziert vom 1. November d. Js. an wieder beim Landgericht Karlsruhe.

Karlsruhe (Westendstr. 48), 20. Oktober 1906.

**Dr. Binz, Rechtsanwalt.**

**Bauarbeiten-Vergebung.**

Zum **Neubau eines Kellereigebäudes in Weersburg** vergeben wir die Erd-, Maurer-, Zement-, Steinbauarbeiten und die Dachbedeckung im Longegeln auf Grund schriftlicher Angebote auf Einzelpreise.

Auf unserm Geschäftszimmer, Rheingasse 19, 1 Treppe hoch, können die Pläne und Bedingungen eingesehen und die Angebotsformulare in Empfang genommen werden.

Die Angebote sind verschlossen und mit der Aufschrift „Neubau Kellereigebäude Weersburg“ versehen, portofrei bis

**Mittwoch den 24. Oktober, abends 5 Uhr.**

Die Submissionsöffnung findet um diese Zeit statt. D. 554.33

Karlsruhe, den 16. Oktober 1906.  
Großh. Bezirksbauinspektion.  
Engelhorn.

**Jubiläums-Ausstellung für Kunst und Kunstgewerbe :: Karlsruhe 1906.**

Die Ihren Kgl. Hoheiten dem **Grossherzog** und der **Grossherzogin** zum **goldenen Ehejubiläum** gewidmeten **Ehrenschenke** sind vom **Sonntag den 7. ds.** an in der Jubiläumsausstellung (Markgräfliches Palais) ausgestellt. D. 357.4.3

**Lieferung von Brückenbälzern.**

Wir haben die Lieferung von ungefähr 0,6 cbm eichenen Brückenbälzern, 116 cm forsenen Gedächtnisbälzern und 57 lfd. m eichenen Einschiebläufen im Wege unbeschränkter Wettbewerbs zu vergeben.

Das Bedingnisheft liegt während der üblichen Geschäftsstunden bei der unterzeichneten Stelle zur Einsicht auf. Verwendungs derselben findet nicht statt; Holzverzeichnisse können dagegen bezogen werden, ebenso Angebotsformulare.

Angebote sind verschlossen, mit der Aufschrift „Brückenbälzer“ bis längstens **Samstag den 27. Oktober 1906**, nachmittags 5 Uhr, bei uns einzulegen, zu welchem Termin die Eröffnungsverhandlung stattfindet.

Zuschlagsfrist 14 Tage.  
Eisingen, den 17. Oktober 1906.  
Großh. Bauinspektion.

Gegen

# Ratenzahlung Harmoniums

von

**Hinkel, Hofberg, Schiedmayer**

Kaufpreis	M. 100	monatl. Rate	M. 8
"	M. 200	"	M. 10
"	M. 300	"	M. 15
"	M. 400	"	M. 17
"	M. 500	"	M. 20
"	M. 600	"	M. 24

usw.

Höchsten Rabatt bei Barzahlung, Preise der Originalfabrikpreislisten, Preiswürdigkeit, Solidität u. höchste Vollendung der angebotenen Fabrikate garantiert deren Renommee sowie die Firma

**H. Maurer**

Grossherz. Hoflieferant

Piano- und Harmonium-Magazin  
Karlsruhe · Friedrichsplatz 5

**3. und 6. Haupttreffer**

zusammen **Mt. 2000** Wert, sowie viele andere Gewinne kamen aus der **Darmstädter Lotterie** in meine Kollekte.

Demnächst spielen nun **Strassburger und Berliner** à 1 Mt., 11 Stück 10 Mt., **Mezer** à 2,50 und 5 Mt. per Stück.

**Carl Götz**

Fehelstraße 11/15 Karlsruhe.

**Günstiger Gelegenheitskauf von Pianos!**

**Bayrische Flügel- und Pianinofabrik**

mit Dampfbetrieb u. eigenem Sägewerk  
Gegründet 1830 von

**Wilhelm Arnold, Aischaffenburg.**  
Elefant von + Haus von Bülow, Fürstlichkeiten und Staat. An- alten liefert Bülow-Pianos u. Flügel in technisch und künstlerisch vollendeter Ausführung direkt an Private ohne Zwischenhändler zu Fabrik-Aus- D. 198 nahm. preisen

Auch Teilzahlung ohne Erhöhung der Vorzugspresse. — Bei Barzahlung höchster Rabatt. — Freie Lieferung. — 14 Tage Probezeit. — 10 Jahre Garantie. Tausende von Dankschreiben aus allen Kreisen. Muster-Katalog n. Vorzugspr. sofort portofrei. Kurze Zeit gestielte Instrumente in allen Preislagen.

**Musterlager:**  
Mannheim C 8 Nr. 7a part

**Nur 1 Mark das Los!**

der **XV. Strassburger Pferde-Lottis** Ziehung sicher **10. November**

**Günstige Gewinnaussichten**  
Gesamtbetrag i. W. von

# 39000 M.

Hauptgewinne

# 12500 M.

1198 Gewinne zus.

# 26500 M.

Los 1 M. Porto u. Liste 30 Pfg.

empfehlen das **General-Debit** Strassburg i. E.  
**J. Stürmer**, Langstr. 107.  
In Karlsruhe: **Carl Götz**, Hebelstr. 11 15.

**Bürgerliche Rechtskreite.**

Öffentliche Zustellung einer Klage. D. 608.2. Nr. 16 803. Heidelberg. Der Landwirt **Georg Kolb I** in Pfalzstadt — Prozeßbevollmächtigter: Rechtsanwalt **Neuburger** hier — klagt gegen den **Milchhändler Nikolaus Feuerstein**, früher zu Heidelberg, jetzt unbekanntem Aufenthaltsort, aus Lieferung von Milch im September 1906 (3069 Liter à 16 Pf.), mit dem Antrage, auf Verurteilung des Beklagten zur Zahlung von **491 M. 04 Pf.** nebst 4 Proz. Prozeßzinsen und das Urteil gegen Sicherheitsleistung für vorläufig vollstreckbar zu erklären.

Der Kläger ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die erste Zivilkammer des Großh. Landgerichts zu Heidelberg auf **Mittwoch den 19. Dezember 1906**, vormittags 9 Uhr, mit der Aufforderung, einen bei dem gedachten Gerichte zugelassenen Anwalt zu bestellen.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.

Heidelberg, den 18. Oktober 1906.  
Wernig,  
Gerichtsschreiber Gr. Landgerichts.

**Konkursverfahren.**

D. 642. Nr. 18897. Eisingen. Ueber das Vermögen des **Schloßermeisters Albert Reitenmaier** in Eisingen wird heute am 19. Oktober 1906, nachmittags 6 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Der Rechtsagent **J. Engelhardt** hier wird zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 27. November 1906 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird Termin anberaumt vor dem diesseitigen Gerichte zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf

Dienstag den 30. Oktober 1906, vormittags 10<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr,

und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

Dienstag den 4. Dezember 1906, vormittags 10<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 5. November 1906 Anzeige zu machen.

Eisingen, den 19. Oktober 1906.  
Großh. Amtsgericht II.  
gez. Dr. Gerth.

Dies veröffentlicht:  
Der Gerichtsschreiber:  
Gut, Sekretär.

**Konkursverfahren.**

D. 643. Nr. 20 525. Lahr. Ueber das Vermögen des **Kürschners Emanuel Brauner** in Lahr wurde heute am 19. Oktober 1906, vormittags 11 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Herr **Rechtskonsulent J. Wegert** in Lahr ist zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 10. November 1906 bei dem Gerichte anzumelden.

Es ist Termin anberaumt vor dem Großh. Amtsgericht Lahr, Zimmer Nr. 29, zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

Montag den 19. November 1906, vormittags 9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, ist aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 5. November 1906 Anzeige zu machen.

Lahr, den 19. Oktober 1906.  
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:  
Eisenräger,  
Großh. Amtsgerichtsssekretär.

**Konkursverfahren.**

D. 644. Nr. 7922. Mannheim. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Wilhelm Beders**, Inhabers der Firma **Beders Delikatessenhaus**, Mannheim, ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf

Donnerstag den 29. November 1906, vormittags 9 Uhr,

vor dem Großh. Amtsgerichte hier selbst, 2. Stod. Zimmer Nr. 111, anberaumt.

Mannheim, den 19. Oktober 1906.  
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts II:  
Stroh.

**Konkursverfahren.**

D. 645. Tauberbischofsheim. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Tagelöhners und Landwirts **Johann Saffrich** in Oberbalbach wurde heute mangels einer die Kosten des Verfahrens bedeckenden Masse eingestellt und ist Termin zur Abnahme der Schlußrechnung bestimmt auf

Donnerstag den 15. November 1906, vormittags 11 Uhr.

Tauberbischofsheim, 18. Okt. 1906.  
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:  
Waldvogel.

**Erbenaufruf.**

D. 634. Nr. 10 554. Karlsruhe. **Karl Körber**, lediger Privatier dahier, geboren zu Karlsruhe den 28. August 1822 als Sohn des am 1. Juli 1827 in Karlsruhe verstorbenen Hoflückenmeisters **Friedrich Theodor Körber** und dessen am 7. April 1839 in Karlsruhe verstorbenen Ehefrau **Christine geb. Jakob**, ist hier am 17.

**Vermischte Bekanntmachungen.**

Auf 1. November d. Js. ist bei dem unterzeichneten Notariat die **Schreibstiftstelle** mit einer Jahresvergütung von 600 M. und ca. 60 M. Zustellungsgebühren zu besetzen.

Bewerber — Inzipienten bevorzugt — wollen sich melden. D. 648.2.1

Karlsruhe, den 20. Oktober 1906.  
Großh. Notariat IV.  
Dtt.

**Vergebung**

**von Hochbauarbeiten.**

Für die Herstellung eines Dienstwohngebäudes für einen Bahnhofsmeister und einen Weichenwärter auf der Station **Reizingen** sollen die nachverzeichneten Arbeiten öffentlich vergeben werden:

1. Erdarbeiten,
2. Maurerarbeiten,
3. Steinmauerarbeiten,
4. Zimmerarbeiten,
5. Klempnerarbeiten,
6. Verputzarbeiten,
7. Schreinerarbeiten,
8. Malerarbeiten,
9. Schlosserarbeiten,
10. Malerarbeiten,
11. Plätterarbeiten.

Die Bedingungenunterlagen liegen während der Geschäftsstunden in unserem Geschäftszimmer zur Einsicht auf, wofür auch die Angebotsformulare abgegeben werden. Zufassung der Pläne und Bedingungen findet nicht statt.

Die Angebote sind bis längstens **Freitag den 2. November d. Js.**, vormittags 9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr, verschlossen, portofrei und mit entsprechender Aufschrift versehen, an einzureichen.

Zuschlagsfrist 3 Wochen.  
Eisingen, den 18. Oktober 1906.  
Großh. Bauinspektion I.

**Arbeitsvergebung.**

Zur Erweiterung des **Wärterwohngebäudes** und des **Stallgebäudes** auf **Barfation 8** der **Bretterer Bahn** sollen nachverzeichnete Bauarbeiten vergeben werden:

1. Erd- und Maurerarbeit,
2. Steinmauerarbeit (grünes Material),
3. Zimmerarbeit,
4. Verputzarbeit,
5. Schreinerarbeit,
6. Malerarbeit,
7. Schlosserarbeit,
8. Klempnerarbeit,
9. Anstreicherarbeit.

Die nach Einzelpreisen zu stellenden Angebote sind verschlossen, portofrei und mit entsprechender Aufschrift versehen, längstens bis **27. Oktober d. Js.**, mittags 4 Uhr, an unterfertigte Stelle einzureichen, um welche Zeit auch die Öffnung der eingelaufenen Angebote im Beisein der etwa erschienenen Bewerber stattfinden.

Pläne und Bedingnisheft liegen bis zum Vergabetermin auf diesseitigem Hochbauamt, wofür auch die Angebotsformulare abgegeben werden, zur Einsicht auf.

Zuschlagsfrist 3 Wochen.  
Eisingen, den 11. Oktober 1906.  
Großh. Bauinspektion.

**Südwestdeutsch-Schweizerischer Güterverkehr.**

D. 650. Mit Gültigkeit vom 1. November l. Js. wird das **Warenverzeichnis** des **Ausnahmestarfs** Nr. 39 durch Aufnahme von **„Matschuchen“** und **„Matschuchenmehl“** ergänzt. Diese Artikel werden nach den Worten **„aus Delfruchten aller Art gewonnen“** eingeschaltet.

Karlsruhe, den 20. Oktober 1906.  
Namens der beteiligten Verwaltungen:  
Großh. Generaldirektion der Bad. Staatsbahnen.

**Rheinisch-Westfälisch-Südwestdeutscher Verband.**

Mit Gültigkeit vom 1. November 1906 wird die **Station Jülich** des **Direktionsbezirks Köln** als **Verbandsstation** in den **Ausnahmestarf** für **Steinkohlen** usw. aufgenommen.

Karlsruhe, den 20. Oktober 1906.  
Großh. Generaldirektion der Staatsbahnen.  
D. 649

September 1906 ohne Hinterlassung einer Verfügung von Todeswegen gestorben.

In Ermangelung von Erben der ersten und zweiten Ordnung erscheinen kraft Gesetzes zur Erbschaft berufen die Abkömmlinge des verstorbenen Großvaters **Karl Friedrich Körber**, herrschaftlicher Jäger, und der verstorbenen Großmutter **Ernestine Körber geb. Eberfeldin**, beide wohnhaft gemein in Friedrichstal.

Da kraft Gesetzes berufene Erben großmütterlicherseits bis jetzt nicht ermittelt werden konnten, werden dieselben hiermit aufgefordert, ihre Erbschaftsprüfung binnen 6 Wochen beim unterzeichneten Nachlassgericht geltend zu machen und zu begründen.

Karlsruhe den 16. Oktober 1906.  
Großh. Notariat IV.  
Dtt.

**Vergebung**

**von Hochbauarbeiten.**

Für die Herstellung eines Dienstwohngebäudes für einen Bahnhofsmeister und einen Weichenwärter auf der Station **Reizingen** sollen die nachverzeichneten Arbeiten öffentlich vergeben werden:

1. Erdarbeiten,
2. Maurerarbeiten,
3. Steinmauerarbeiten,
4. Zimmerarbeiten,
5. Klempnerarbeiten,
6. Verputzarbeiten,
7. Schreinerarbeiten,
8. Malerarbeiten,
9. Schlosserarbeiten,
10. Malerarbeiten,
11. Plätterarbeiten.

Die Bedingungenunterlagen liegen während der Geschäftsstunden in unserem Geschäftszimmer zur Einsicht auf, wofür auch die Angebotsformulare abgegeben werden. Zufassung der Pläne und Bedingungen findet nicht statt.

Die Angebote sind bis längstens **Freitag den 2. November d. Js.**, vormittags 9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr, verschlossen, portofrei und mit entsprechender Aufschrift versehen, an einzureichen.

Zuschlagsfrist 3 Wochen.  
Eisingen, den 18. Oktober 1906.  
Großh. Bauinspektion I.

**Arbeitsvergebung.**

Zur Erweiterung des **Wärterwohngebäudes** und des **Stallgebäudes** auf **Barfation 8** der **Bretterer Bahn** sollen nachverzeichnete Bauarbeiten vergeben werden:

1. Erd- und Maurerarbeit,
2. Steinmauerarbeit (grünes Material),
3. Zimmerarbeit,
4. Verputzarbeit,
5. Schreinerarbeit,
6. Malerarbeit,
7. Schlosserarbeit,
8. Klempnerarbeit,
9. Anstreicherarbeit.

Die nach Einzelpreisen zu stellenden Angebote sind verschlossen, portofrei und mit entsprechender Aufschrift versehen, längstens bis **27. Oktober d. Js.**, mittags 4 Uhr, an unterfertigte Stelle einzureichen, um welche Zeit auch die Öffnung der eingelaufenen Angebote im Beisein der etwa erschienenen Bewerber stattfinden.

Pläne und Bedingnisheft liegen bis zum Vergabetermin auf diesseitigem Hochbauamt, wofür auch die Angebotsformulare abgegeben werden, zur Einsicht auf.

Zuschlagsfrist 3 Wochen.  
Eisingen, den 11. Oktober 1906.  
Großh. Bauinspektion.

**Südwestdeutsch-Schweizerischer Güterverkehr.**

D. 650. Mit Gültigkeit vom 1. November l. Js. wird das **Warenverzeichnis** des **Ausnahmestarfs** Nr. 39 durch Aufnahme von **„Matschuchen“** und **„Matschuchenmehl“** ergänzt. Diese Artikel werden nach den Worten **„aus Delfruchten aller Art gewonnen“** eingeschaltet.

Karlsruhe, den 20. Oktober 1906.  
Namens der beteiligten Verwaltungen:  
Großh. Generaldirektion der Bad. Staatsbahnen.

**Rheinisch-Westfälisch-Südwestdeutscher Verband.**

Mit Gültigkeit vom 1. November 1906 wird die **Station Jülich** des **Direktionsbezirks Köln** als **Verbandsstation** in den **Ausnahmestarf** für **Steinkohlen** usw. aufgenommen.

Karlsruhe, den 20. Oktober 1906.  
Großh. Generaldirektion der Staatsbahnen.  
D. 649

**Südwestdeutsch-Schweizerischer Güterverkehr.**

D. 650. Mit Gültigkeit vom 1. November l. Js. wird das **Warenverzeichnis** des **Ausnahmestarfs** Nr. 39 durch Aufnahme von **„Matschuchen“** und **„Matschuchenmehl“** ergänzt. Diese Artikel werden nach den Worten **„aus Delfruchten aller Art gewonnen“** eingeschaltet.

Karlsruhe, den 20. Oktober 1906.  
Namens der beteiligten Verwaltungen:  
Großh. Generaldirektion der Bad. Staatsbahnen.

**Rheinisch-Westfälisch-Südwestdeutscher Verband.**

Mit Gültigkeit vom 1. November 1906 wird die **Station Jülich** des **Direktionsbezirks Köln** als **Verbandsstation** in den **Ausnahmestarf** für **Steinkohlen** usw. aufgenommen.

Karlsruhe, den 20. Oktober 1906.  
Großh. Generaldirektion der Staatsbahnen.  
D. 649

**Südwestdeutsch-Schweizerischer Güterverkehr.**

D. 650. Mit Gültigkeit vom 1. November l. Js. wird das **Warenverzeichnis** des **Ausnahmestarfs** Nr. 39 durch Aufnahme von **„Matschuchen“** und **„Matschuchenmehl“** ergänzt. Diese Artikel werden nach den Worten **„aus Delfruchten aller Art gewonnen“** eingeschaltet.

Karlsruhe, den 20. Oktober 1906.  
Namens der beteiligten Verwaltungen:  
Großh. Generaldirektion der Bad. Staatsbahnen.

**Rheinisch-Westfälisch-Südwestdeutscher Verband.**

Mit Gültigkeit vom 1. November 1906 wird die **Station Jülich** des **Direktionsbezirks Köln** als **Verbandsstation** in den **Ausnahmestarf** für **Steinkohlen** usw. aufgenommen.

Karlsruhe, den 20. Oktober 1906.  
Großh. Generaldirektion der Staatsbahnen.  
D. 649

**Südwestdeutsch-Schweizerischer Güterverkehr.**

D. 650. Mit Gültigkeit vom 1. November l. Js. wird das **Warenverzeichnis** des **Ausnahmestarfs** Nr. 39 durch Aufnahme von **„Matschuchen“** und **„Matschuchenmehl“** ergänzt. Diese Artikel werden nach den Worten **„aus Delfruchten aller Art gewonnen“** eingeschaltet.

Karlsruhe, den 20. Oktober 1906.  
Namens der beteiligten Verwaltungen:  
Großh. Generaldirektion der Bad. Staatsbahnen.

**Rheinisch-Westfälisch-Südwestdeutscher Verband.**

Mit Gültigkeit vom 1. November 1906 wird die **Station Jülich** des **Direktionsbezirks Köln** als **Verbandsstation** in den **Ausnahmestarf** für **Steinkohlen** usw. aufgenommen.

Karlsruhe, den 20. Oktober 1906.  
Großh. Generaldirektion der Staatsbahnen.  
D. 649